



Damit wird die Zukunft geplant: der Gemeindeentwicklungsplan, für Bürgermeister Günther Pilz das Ding des Jahres. Bild: Ramona Theiss

Bürgerbeteiligung im Blickpunkt

Unsere Zeitung hat Bürgermeister Günther Pilz nach dem Ding des Jahres gefragt

HESSIGHEIM

Bürgerbeteiligung hatte Günther Pilz schon im Wahlkampf propagiert, jetzt zeigt der Gemeindeentwicklungsplan schwarz auf weiß, dass er sein Wahlversprechen unverzüglich umgesetzt hat. Kein Wunder also, dass der von Bürgern erarbeitete Maßnahmenkatalog für den Schultes das Ding des Jahres ist.

VON BEATE VOLMARI

Für Günther Pilz war das zurückliegende 2011 „ein Jahr der Planung mit Einbindung der Bürger“. Der Gemeindeentwicklungsplan unter dem Motto „Wir bauen die Zukunft“ wurde in Angriff genommen und systematisch, ohne Verzögerungen durchgezogen. In sechs Projektgruppen haben rund 50 Bürger Handlungsfelder erarbeitet, Ziele definiert und Maßnahmen erarbeitet. Der Bürgermeister kann stolz auf die unkomplizierte Geburt seines „Babys“ sein. Damit das Kind auch gedeihen kann, sind im Haushalt 2012 für die Umsetzung der ersten Ideen 48 000 Euro vorgesehen. Über die nächsten Jahre verteilt sollen 200 000 bis 250 000 Euro investiert werden.

Auch über dieses Bürgerprojekt hinaus wurde im zurückliegenden Jahr viel geplant. Die Ortskernsanierung wurde durch

den Grunderwerb vorbereitet. Positiv beurteilt Pilz auch, dass ein Feldwegekonzept erarbeitet wurde, ob es umgesetzt werden kann, hängt nun auch von der Bereitschaft der Anlieger ab. Beim Besuch einer Delegation aus dem französischen Saint Auban knüpfte man zarte Bande, eine offizielle Partnerschaft kann sich der Bürgermeister sehr gut vorstellen.

Beiträge drastisch gesenkt

Auch im Bereich Kinderbetreuung hat sich einiges bewegt. Die Beiträge für die im Jahr 2010 eingerichtete Kinderkrippe wurden mit Beginn des neuen Kindergartenjahres drastisch gesenkt, nachdem die Nachfrage bei der Kleinkindbetreuung wegen der hohen Gebühren bis dato sehr verhalten war. „Jetzt mit den niedrigeren Elternbeiträgen sind wir ausgebucht, von der Anmeldung her werden alle zehn Plätze im Laufe des Kindergartenjahres belegt“, freut sich Pilz. „Da die Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich erhöht wurden und wir 12 000 Euro pro Platz erhalten, ist die Verbesserung der Kinderbetreuung jetzt auch finanziell gut darstellbar.“

Neben der Gebührensenkung wurden auch die Öffnungszeiten in den Kindergärten erweitert und flexibler gestaltet, außerdem die probeweise Einführung einer Schulferienbetreuung für

Grundschüler beschlossen. „Auch auf pädagogischer Ebene tut sich bei der Kinderbetreuung einiges, seit einem Jahr haben wir eine pädagogische Gesamtleitung“, so Pilz, der voll des Lobes für die motivierten Erzieherinnen ist und sich über positive Resonanz auch aus der Bevölkerung freut. Natürlich blieben aber auch kritische Stimmen nicht aus.

Während er Investitionen in der Kinderbetreuung als positiv empfindet, sei es schon frustrierend, dass so viel Geld in die Abwasserbeseitigung fließen müsse und man eigentlich nichts davon merke, so Pilz. Wichtig sei es ihm aber immer, so transparent wie möglich zu sein und für alle Ausgaben und Entscheidungen die Hintergründe und Notwendigkeiten plausibel darzustellen. „Aber es wird nicht immer von jedem Bürger so gesehen und da kommt man manchmal auch in Erklärungsnot für Dinge, die eigentlich selbstverständlich sind“, bedauert Pilz, dem die kommunale Situation mit dem sehr begrenzten finanziellen Spielraum immer bewusst gewesen sei. Doch auch wenn er die rosarote Brille der Anfangszeit abgelegt hat und in der Realität angekommen ist, sieht Pilz „Hesseheim nach wie vor als wunderbares kleines Dorf. Es ist schön, hier Bürgermeister zu sein.“ Es sei ein „positives Jahr mit viel Kleinarbeit“ gewesen.